



Association des directions des Cycles d'Orientation (ADCO)-Association des Directions d'Ecoles Primaires du Canton de Fribourg (ADEP)-Association suisse des médecins assistants et chefs de clinique, section fribourgeoise (ASMAF)-Association des agents des services publics de l'Etat de Fribourg (AASP)-Association fribourgeoise des conseillers en orientation (AFCO)-Association fribourgeoise de l'enseignement professionnel (AFEP)-Association Fribourgeoise des Professeurs de l'Enseignement Secondaire Supérieur (AFPESS)-Association de la gendarmerie fribourgeoise (AGF)-Associations des Maîtres du Cycle d'Orientation Fribourgeois Francophone (AMCOFF)-Association des professeurs du conservatoire (APCF)- Fédération des Associations des personnels des Hautes Ecoles fribourgeoises (FAPHEF) - Association du personnel de la police de sûreté (APPS)-Association du personnel administratif et technique de l'université (APU / VPU)-Section fribourgeoise de l'association suisse des infirmiers et infirmières (ASI)-Formatin Fribourg / Bildung Freiburg (FF/BF)-Freiburger LogopädInnenverband (FLV)-Groupement des cantonniers des autoroutes et des routes cantonales-Groupement des Cantonniers des routes nationales-Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg (LDF)-Association Fribourgeoise des Contrôleurs des Viandes non Vétérinaires (AFCVNV)

INITIATIVE H24 / Gegenvorschlag

Pressemitteilung
25. April 2024

DIE FEDE MACHT SICH SORGEN UM DIE SOZIAL- UND LOHNBEDINGUNGEN DES PERSONALS SOWIE DIE ZUKUNFT DES FREIBURGER GESUNDHEITSWESENS

«Wir müssen Prioritäten setzen, abwägen und die Ausgaben an unseren Gegebenheiten ausrichten» – die Aussagen von Staatsrat Jean-Pierre Siggen in der Lokalpresse zeugen von einer grossen Herausforderung in einer äusserst angespannten Situation.

Sechs Wochen vor der kantonalen Abstimmung über die Initiative H24 schliesst sich die FEDE der Stellungnahme ihrer Mitgliedsverbände an, die unter Vorbehalten (Personalwesen; Finanzierung) den Gegenvorschlag unterstützen.

Anzunehmen, die Initiative H24 könne vollumfänglich umgesetzt werden, ist schlichtweg illusorisch, vor allem angesichts des Mangels an qualifiziertem Personal, mit dem der Sektor konfrontiert ist. Doch auch beim Gegenvorschlag gibt es viele Unklarheiten. Hinzu kommen nicht unerhebliche Kosten.

Wenn man bedenkt, dass das HFR bereits ein Budgetdefizit aufweist, das es via Sparmassnahmen ausgleichen muss, was werden dann nach der Abstimmung die Folgen für das Personal sein? Eine berechtigte Frage, die die Bedenken des Dachverbands des Freiburger Staatspersonals noch verstärkt.

Daher bringt die FEDE erneut ihre grosse Besorgnis über die Sozial- und Lohnbedingungen aller Angestellten, die in der Pflege tätig sind, zum Ausdruck; der Pflegebereich leidet noch immer unter den Folgen der Gesundheitskrise im Zusammenhang mit COVID-19, an einem rekordmässigen Wachstum der Freiburger Bevölkerung – dem stärksten seit 2012 – sowie einem Mangel an bestimmten Betreuungsstrukturen beispielsweise im sozialmedizinischen Bereich.

Es bleibt abzuwarten, welche konkreten Massnahmen der Staat als Arbeitgeber zugunsten des kantonalen Gesundheitssystems ergreift, denn nach der Veröffentlichung des Jahresberichts 2023 muss der Staatsrat seinen Finanzplan für die Jahre 2025 bis 2028 überarbeiten.

Kontakt: Isabelle Castella, Präsidentin der FEDE, Tel.: 078 225 28 36